

v. N.° 64670

Hamburg, den 2/8 1893.
9 Schulstraße - Rotherbaum.



sehr geehrten Herrn!

Sie haben gestern erfuhr,
was Siebesheim'scher
Leinwand ist. Die Aufforderung
zum Mitarbeiten ist
durch Sie Herrschaft
Sachse gemacht worden ist das
Merkmal der Leinwand
übergeben, was hier
ist mir noch nicht recht
klar über das was.

wie kommen wir in unsern
von demselben. Was ist zu verstehen,
wollt ihr die Erfahrung - könnte die
erwähnt werden. Wie ich schon auf
Fragen, welche das Vorgehen in
mit mir ist in mein Gut und
haben mich beim Jahr 1800 als
von bei mir nicht ohne Zweifel
und ich als Fortschritt.
Als die Gewässer leidet, mag das
in Fragen, die von uns sind die
zu verstehen, wie bei dem Fortschritt
Fortschritt,

Lebenshoffe das meine Kusalle
Sich in bezaute in Dampfund.
Künigun u. wais nicht, ob
ich sein sein wende, Jhann
Sinfullen zu überleutere.
Nun zeite, - zu du wais
ich nicht, ob via Jhann nach
sein sind, - es ist eine
Jambümgua Ludfiffigafifista,
die mir abes kindlich ga
wafun ist. Kullbar bin bis du
Nirfa insamzinfun das Mf.
Dunfzinfun u. mir Jhann
Gid zu Jhann? sein du fell
wafun ist die Linn Linn
eine Gilda bis Jambümgua du

M. 300 z. Luzerne daselbst. Das wird ich nicht
glauben, wie sich das bei dem gemeinsamen Genuß
gemeiner Güter nicht halten wird. —

Das Sie bestreuen mir bei Meyerheim
nicht gut zu verstehen zu haben, das ist sehr freundlich.
Ich aber bestreue mich sehr viel mehr, das Sie die
auf dem Hofe für die Kinder Kinder sind in der Hofstadt
Köln und Köln mit mir zusammen (bei dem Hofe
Berndt) Ich hoffe wenig Sie werden immer so
auf sein, so hoffe Sie den Hof in die Nachbarn zu
d. Luzerne kommen zu sein.

In der Hoffnung, das ich jedwemfalls
habe immer mit dem Hofe in Luzerne zusammen
Sie, dem Hofe Luzerne kommen zu Luzerne, mit
über dem Hofe Luzerne Maria Wösch